

NACHRICHTEN

AKTION

Streik in den Singener Kitas

Singen - Die Tarifaussensetzungen im öffentlichen Dienst machen sich am Mittwoch auch in Singen bemerkbar, wie die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung ankündigt. So sollen mehrere städtische Kindertagesstätten bestreikt werden. In der Kita Masurenstraße könne deshalb nur eine sehr kleine Anzahl Kinder notbetreut werden, deren Eltern absolut keine andere Betreuungsmöglichkeit finden. In der Kita An der Aach müsse die Regelgruppe und die Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten geschlossen werden. Die Ganztagesgruppe werde früher geschlossen. „Die Kita Münchried kann den Ausfall nach heutigem Stand gerade noch so kompensieren“, erläutert Pressesprecher Achim Eickhoff. Bei unerwarteten Personalausfällen müsse aber auch dort mit Gruppenschließungen gerechnet werden.

FÄRBE-THEATER

Neues Stück an neuen Auftrittsorten

Singen - Die aktuelle Inszenierung der Komödie „Kunst“ von Yasmina Reza wird vom Färbe-Ensemble an außergewöhnliche Spielstätten übertragen. Nach einer bereits ausverkauften Vorstellung in Harald F. Müllers Atelierhalle Stratozero gibt es, wie das Theater in einer Pressemitteilung ankündigt, im MAC II am Donnerstag, 29. Oktober, und im Kunstmuseum am Donnerstag, 5. November, Gastspiele. Im Anschluss findet ein Publikumsgespräch mit dem Journalist Siegmund Kopitzki als Moderator statt. Reservierung am einfachsten Online über: www.die-faerbe.de

AUSEINANDERSETZUNG

Hundebesitzer greift zu Pfefferspray

Gottmadingen - Zu einer Auseinandersetzung zwischen zwei Passanten kam es laut Polizei bereits am Samstag gegen 9.30 Uhr auf dem Thurgauer Platz in Gottmadingen. Der Eine habe einen Weiteren, der mit seinem Hund unterwegs war, wegen der Hundehäufchen zurechtgewiesen, da sich ein Kinderspielplatz in der Nähe befindet. Es folgten gegenseitige Beleidigungen und im weiteren Verlauf soll der Hundehalter Pfefferspray auf das Gesicht des Anderen gesprüht haben. Zeugenhinweise an den Polizeiposten Gottmadingen, Telefon (0 77 31) 143-70.



Mit Blick aus der Vogelperspektive aus der Thurgauerstraße auf den Hohentwiel: Beim Bauvorhaben der Oberzellerhau im Bereich der alten Kunsthalle sollen nach der Fertigstellung 84 Wohneinheiten entstehen. BILD: BAUGENOSSENSCHAFT OBERZELLERHAU

250 neue Mietwohnungen für Singen

- Die Oberzellerhau investiert 65 Millionen Euro
- Drei Bauvorhaben sollen Druck vom Markt nehmen

VON MATTHIAS GÜNTERT

Singen - Der Druck auf den Singener Wohnungsmarkt ist hoch. So hoch, wie wohl noch nie. „Wir spüren diesen Druck“, bestätigt Thomas Feneberg, geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft Oberzellerhau (BGO), im Vorfeld der 107. Generalversammlung. Diese fand in diesem Jahr Corona-bedingt unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Ein Umstand, der Feneberg ein wenig die Laune trübte, denn die Oberzellerhau kann auf eine erfolgreiche Bilanz zurückblicken. „Wir hatten wieder ein sehr gutes Jahr 2019“, fasst der BGO-Geschäftsführer zusammen.

➤ **Eine Rieseninvestition:** Laut Thomas Feneberg sei und bleibe das unangefochtene Kerngeschäft der Oberzellerhau die Vermietung, die Verwaltung und die Pflege des eigenen Wohnungsbestandes sowie dessen fortlaufende Modernisierung und Instandhaltung. Seiner Einschätzung nach belaufe sich die Anzahl an Mietwohnungen der Oberzellerhau in Singen und der unmittelbaren Umgebung auf rund 1400 Wohneinheiten. Und diese Zahl werde sich schon sehr bald erhöhen. „Der Bereich Neubautätigkeit hat in den letzten Jahren einen sehr großen Stellenwert erfahren“, so Feneberg weiter. Er nennt drei Beispiele hierfür: die Bauvorhaben im Bereich der ehemaligen Kunsthalle, den Neubau entlang der Karl-Schneider-Straße und das Vorhaben in der Wehrdstraße. Gemeinsam mit den 38 Wohnungen aus den Gebäuden der BGO im Oberzellerhau 25 bis 31, die einer energetischen Großsanierung unterzogen wurden, beläuft sich das Investitionsvolumen auf über 65 Millionen



Nicht zwei, sondern drei Bauvorhaben plant Thomas Feneberg, geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft Oberzellerhau. BILD: SABINE TESCHKE

nen Euro. „Das ist ein Rieseninvest“, betont Feneberg. Dort, wo die BGO Chancen sehe, den Druck vom Markt zu nehmen, werden diese laut Feneberg beim Schopfe gepackt.

➤ **Die drei Großen:** Durch die Bauvorhaben auf dem ehemaligen Kunsthallenareal, in der Wehrdstraße und in der Karl-Schneider-Straße werden nach Einschätzung von Thomas Feneberg 250 neue Wohnungen auf den Singener Markt gespült. 84 Wohneinheiten im Bereich der alten Kunsthalle, 71 Wohnungen entlang der Karl-Schneider-Straße und noch einmal rund 100 in der Wehrdstraße. „Singen hat in den vergangenen Jahren an Attraktivität gewonnen“, begründet Feneberg die hohen Investitionen. Im Bereich der ehemaligen Kunsthalle seien vier Häuser bereits bewohnt. Die restlichen sollen laut Feneberg zu Beginn des zweiten Quartals 2021 bezugsfertig sein.

➤ **Die Wehrdstraße:** Das neueste Projekt der BGO ist in der Wehrdstraße bei der Maggi. Zwei große Baukörper sollen dort entstehen. Ein Lebensmittelmarkt

wird im Erdgeschoss geplant, zudem zwei Tiefgaragen und eine Hochgarage. Die rund 100 Mietwohnungen sollen sich über der Hochgarage befinden. Der Baubeginn soll Anfang 2021 erfolgen. „Die ersten Gespräche zu den entsprechenden Gewerken laufen bereits. Wir warten jetzt auf die Baugenehmigung“, so Feneberg. Er rechnet bei optimalen Bauverlauf mit einer Fertigstellung Ende 2023/Anfang 2024. Mit dem Bau des Lebensmittelmarktes einhergehe laut Feneberg auch die Sanierung der Wehrdstraße. „Dieses Projekt kann den Wohnungsmarkt in Singen zu einer Entspannung verhelfen“, betont der BGO-Geschäftsführer. Mit Blick auf die Parksituation in der Wehrdstraße erläutert Feneberg, dass die Parkplätze für Kunden des Lebensmittelmarktes und Bewohner der Wohnungen räumlich voneinander getrennt werden sollen. So befinden sich die Parkplätze der Bewohner dann in der Hochgarage, während Kunden des Marktes in den zwei Tiefgaragen ihre Stellplätze finden werden. „Kunden

Die Bilanzzahlen

Die Baugenossenschaft Oberzellerhau ist nach eigenen Angaben mit 1376 Mietwohnungen und 20 gewerblichen Einheiten verteilt auf über 100.000 Quadratmeter Gesamtfläche der größte Vermieter in Singen. 2473 Mitglieder zählte die BGO in 2019, das sind etwa so viele wie im Vorjahr 2018. Die Bilanzsumme konnte im zurückliegenden Jahr um acht Millionen Euro auf 78,4 Millionen Euro erhöht werden. Das Eigenkapital erhöhte sich um rund 1,7 Millionen Euro auf 23,5 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss betrug im zurückliegenden Jahr 1,7 Millionen Euro und liegt damit um 394.000 Euro höher als im Vorjahr. (mgu)

und Bewohner sollten möglichst nicht aufeinandertreffen“, erläutert Feneberg im Gespräch weiter.

➤ **Die Warteliste:** Wie hoch der Druck auf dem Singener Wohnungsmarkt tatsächlich ist, wird mitunter auch dadurch deutlich, wenn Thomas Feneberg von der aktuellen Warteliste der Baugenossenschaft Oberzellerhau spricht: Darauf befinden sich laut seiner Aussage rund 500 Mitglieder der BGO. Ein Grund hierfür sieht er in den noch immer günstigen Mietpreisen der Oberzellerhau. Im Neubau sollen sich die Mietpreise pro Quadratmeter bei unter zehn Euro befinden, so Feneberg. Eine durchschnittliche Wartezeit sei indes nicht zu benennen. Dies hänge auch an einer unterschiedlichen Priorisierung der Antragsteller. Ein Beispiel: Ein gesundheitlich bedingter Umzug sei laut Feneberg höher zu bewerten als ein freiwilliger. Ein Umzug steht auch der BGO bevor: Da die Räumlichkeiten am Standort im Oberzellerhau 2 zu klein werden, wird die BGO schon bald in die Karl-Schneider-Straße umziehen.



Die Postfiliale in der Singener Südstadt schloss Ende August und eine Alternative ist noch nicht in Sicht. BILD: ISABELLE ARNDT

Neue Post-Filiale ist noch nicht in Sicht

Die bisherige Akquise der Post war nicht erfolgreich: Gesucht ist ein Einzelhändler für eine Zusammenarbeit in der Südstadt

VON ISABELLE ARNDT

Singen - Die Aussichten für eine neue Post-Filiale in Singens Südstadt sind aktuell „leider nicht so rosig“. Das räumt der Post-Pressesprecher Erwin Nier auf Nachfrage zum aktuellen Sachstand ein. Ende August schloss das Schreibwarengeschäft Brütsch in der Industriestraße und damit auch die Post-Filiale in der Südstadt. Seitdem müssen Kunden Umwege in Kauf nehmen, um ihre Briefe oder Pakete abzugeben (wir berichteten). Und so bald wird sich dies laut Nier nicht ändern: Trotz intensiver

Suche vor Ort biete sich bisher kein Geschäft an. „Wir würden dort gerne wieder eine Filiale eröffnen, brauchen aber einen Partner dafür“, erklärt der Pressesprecher und appelliert an lokale Einzelhändler, sich bei der Post zu melden - entweder per Online-Formular oder direkt in einer bestehenden Filiale.

Auch ohne neue Filiale sei eine Grundversorgung in der Südstadt aber gegeben: Die Post sei nicht verpflichtet, eine Nachfolge-Filiale einzurichten, sagt der Pressesprecher. Das bestätigt auch eine Antwort der Bundesnetzagentur an den Verband Wohneigentum Siedlergemeinschaft, die dem SÜDKURIER vorliegt: „Der südliche Bereich der Stadt Singen wird durch die Filialen in der Erzbergerstraße 1 und der Georg-Fischer-Straße 15 ausreichend versorgt.“ Darüber hinaus werde das

Angebot durch einen DHL-Paketshop in der Forststraße ergänzt.

„Wenn sich jemand findet, machen wir es gerne“, versichert Pressesprecher Nier. Doch das brauche Zeit: Auch an Orten, wo die Grundversorgung gefährdet sei, habe die Post eine Frist von drei Monaten, um einen Ersatz zu finden. In Singen sind bald zwei Monate vergangen, seit die Filiale geschlossen hat: Offiziell gekündigt wurde die Partnerschaft zu Mitte September, tatsächlich schloss das Geschäft bereits Ende August. „Es kann bis Weihnachten dauern“, sagt der Pressesprecher hinsichtlich einer Nachfolgeregelung. Wie lange die Post schon nach einem Ersatz sucht, macht er nicht ganz transparent. Wann die bisherige Filiale in der Industriestraße die Zusammenarbeit gekündigt hat, könne er wegen Vertragsdetails

nicht sagen. Erwin Nier verrät nur, dass die Kündigungsfrist in der Regel drei Monate betrage.

Die Post habe bei der Nachfolgersuche nicht nur zum Telefon gegriffen, sondern auch direkt vor Ort gesucht. Für die Akquise hätten sie Geschäfte ausgesucht und sich gezielt Räume angesehen. Dabei gehe es beispielsweise auch um die Frage, ob die Zufahrt für den Postbetrieb geeignet wäre. Ein Einzelhändler müsste den Raum und das Personal zur Verfügung stellen, im Gegenzug sei die Post aber ein Frequenzbringer: „Post-Kunden könnten auch zu Kunden des Stammgeschäfts werden“, sagt Erwin Nier. Das Konzept habe sich bewährt - auch und gerade in Zeiten der Corona-Pandemie, wenn ein Ladeninhaber in seinem Kerngeschäft vielleicht weniger Umsatz mache.